



Engagement
Was die „Ingenieure ohne Grenzen“ tun
Seite 33

Theater
Bürgerbegehren gegen Sanierung
Seite 36



NUMMER 75

Freitag, 1. April 2016

27

Wenn Bruder und Schwester mitleiden

Bunter Kreis Kurse helfen Geschwistern von kranken und behinderten Kindern, mit ihrer Situation leichter klar zu kommen. Dabei spielt ein Junge aus der Zukunft eine wichtige Rolle

VON GUNDULA HURLER

Königsbrunn Kinder mit chronisch kranken oder behinderten Geschwistern fällt es oft schwer, mit ihren Problemen umzugehen und zu entspannen. Ein Kurs des Bunten Kreises im Fritz-Felsenstein-Haus zeigt eben solchen Geschwisterkindern, wie sie Stresssituationen besser bewältigen können.

Die Stimmung ist gelöst und entspannt, als die Eltern zum Abschluss des dreitägigen Kurses zu ihren Kindern stoßen. Eifrig erzählen die „SuSis“, abgeleitet von Supporting Siblings, dem englischen Ausdruck für Geschwisterkinder, was sie bisher erlebt und gelernt haben. Eine große Hilfe war ihnen dabei Oskar, der Junge aus der Zukunft.

Kerstin Kowalewski vom Team Geschwisterkinder des Bunten Kreises hält erklärend eine Zeichnung in der Runde. Zusammen mit Sabine Dettling und Praktikantin Janine Langner betreut sie den Kurs. Oskar hat eine besondere Gabe: Er kann gut mit Stress umgehen und brachte für Ayla, Diana, Annika, Hannah und Felix eine „Stresswaage“ mit.

So lernen sie, den unangenehmen Situationen auf der roten Seite – seien es Klassenarbeiten oder dumme Bemerkungen anderer über die

Was tun, wenn das Raumschiff bei der Landung zerbricht?

krankte Schwester oder den kranken Bruder – auf der anderen, der „grünen“, Seite Stresskiller entgegenzusetzen: Diana singt dann gerne, Annika geht lieber schwimmen. Begeistert sind die Kinder auch vom abgedunkelten „Snoezelenraum“ im Felsenstein-Haus. Auf dem angewärmten Wasserbett oder im Hänneschen liegend, finden dort sogar schwer Krampfende Entspannung, wenn sie die Licht- und Farbenspiele betrachten.

Der Junge im Raumanzug braucht allerdings auch Hilfe: Oskars Raumschiff ist bei der Landung in Teile zerbrochen, nur durch das gemeinsame Lösen von Aufgaben kann es wieder für den Rückflug zusammengesetzt werden.

Die SuSi-Kurse des Bunten Kreises in Augsburg sind gefragt, Familien reisen dafür sogar aus München an, berichtet Kerstin Kowalewski im Gespräch mit unserer Zeitung. Deshalb hat man in Kooperation mit



Geschafft! Die ausgewiesenen Stressexperten Diana, Felix, Annika, Hannah und Ayla, flankiert von Sabine Dettling und Kerstin Kowalewski (jeweils von links) haben das Raumschiff ihres Freundes Oskar wieder zusammengesetzt.

Foto: Gundula Hurler

dem Fritz-Felsenstein-Haus einen Kurs durchgeführt, um Geschwisterkindern aus dem südlichen Landkreis die Teilnahme zu ermöglichen. Er wurde von sechs auf drei Termine kompakt reduziert, um den Organisationsaufwand für die Familien so gering wie möglich zu halten.

Auch Petra Weiher hofft, dass ihre Tochter Hannah dadurch lernt, ihre Situation besser in den Griff zu bekommen. Sie liebe ihre kleine Schwester heiß und innig und stehe immer für sie, erzählt die Mutter, doch sie reagiere dennoch aggressiv, wenn sie meint, ihre Mutter hätte zu wenig Zeit für sie. „Wir möchten einfach, dass sie merkt, dass sie uns nicht egal ist“, bekräftigt Petra Wei-

her gegenüber unserer Zeitung. Die latente Angst, das gesunde Kind zu vernachlässigen, wird die Eltern behinderter Kinder wohl immer umtreiben. Die gemeinsamen Übungen in der Elternstunde an diesem Nachmittag tragen dazu bei, den Zusammenhalt zu stärken.

Bald ist es geschafft: Oskar kann auf seinen Planeten zurückreisen und die Stressexperten halten stolz ihre Urkunden in den Händen. „Vielleicht sehen wir uns ja bald wieder im Hochseilgarten auf dem Ziegelhof“, wünscht sich Sabine Dettling zum Abschied und macht so auf ein weiteres offenes Angebot des Fritz-Felsenstein-Hauses aufmerksam.

Modellprojekte für Geschwister behinderter Kinder

- Das Nachsorgezentrum Bunte Kreis Augsburg entwickelte gemeinsam mit dem Institut für Sozialmedizin in der Pädiatrie Augsburg (ISPA), der Stiftung Novartis FamilienBande und weiteren Netzwerkpartnern wie dem Verbund für Geschwister das erste bundesweite Versorgungsmodell für Geschwister von behinderten Kindern.
- Unter dem Namen Geschwister-CLUB bietet man regelmäßig verschiedene Gruppen- und Einzelangebote für betroffene Familien an.
- Eines dieser Angebote ist der Kurs zur Stressbewältigung, genannt

SuSi – abgeleitet vom englischen Begriff „Supporting Siblings“, also Geschwisterkinder unterstützen. Er richtet sich gezielt an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren.

● Das Fritz-Felsenstein-Haus hat neben diesem Kurs auch weitere offene Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene mit Muskelerkrankungen und schweren Körperbehinderungen.

● Im Internet www.bunter-kreis-deutschland.de/projekte www.felsenstein.org

Augsburger Land

OBERSCHÖNENFELD

Vom Bauernleben zur Imkerei im Staudenhaus

Aus der Winterpause meldet sich das mit Stroh gedeckte Bauernmuseum Staudenhaus in Oberschönenfeld zurück und ist am Samstag und Sonntag, 2./3. April, jeweils von 13 bis 17 Uhr geöffnet und danach an jedem Samstag, Sonn- und Feiertag. Zusätzlich gibt es Sonderveranstaltungen bis Jahresende. Zum Beispiel: Zum Internationalen Museumstag am Sonntag, 22. Mai, gibt's eine mit dem Schwäbischen Volkskundemuseum organisierte Museumsrallye. Zum Klosterfest am Sonntag, 19. Juni, heißt es am Staudenhaus „Vom Getreide zum Brot“, inklusive Quiz sowie Inkervorführungen. Dies gibt's auch bei den „Tagen der Deutschen Imkerei“ am Samstag und Sonntag, 2./3. Juli. (fig)

KÖNIGSBRUNN/KISSING

11 000 Unterschriften gegen die Osttangente

Bei einer Infoveranstaltung zur geplanten Augsburger Osttangente der SPD-Bundestagsabgeordneten Ulrike Bahr in Königsbrunn übergeben Gegner der Schnellstraße rund 11 000 Unterschriften an Bahr und ihre Fraktionskollegin Rita Hagl-Kehl, die im Verkehrsausschuss des Bundestages sitzt. Rund 150 Bürger hörten energischen Widerspruch gegen die vier-spurige Straße, die von der A8 bei Derching bis zur B17 bei Oberottmarshausen führen soll und im Entwurf für den Bundesverkehrswegeplan 2030 als vordringlicher Bedarf eingestuft ist. Kissings Bürgermeister Manfred Wolf schilderte allerdings auch eindringlich, wie sehr seine Gemeinde eine Umgehungsstraße braucht. (hsd)

BOBINGEN

Vortrag über die häufigste Gelenkerkrankung

Arthrose ist die weltweit häufigste Gelenkerkrankung. Dr. Jochen Wittich, Chefarzt an den Wertach-Kliniken, informiert in einem Vortrag am Mittwoch, 6. April, um 19 Uhr in der Singoldhalle in Bobingen, Krumbacher Straße 11, über die Möglichkeiten zur Erhaltung der Lebensqualität bei einer Arthrose des Hüftgelenks. (SZ)

Wittelsbacher Land

AICHACH/SCHROBENHAUSEN

Pegasus-Theater spielt antikes Stück zur Asylkrise

Das Pegasus-Theater, dem auch viele Akteure aus dem Aichacher Raum angehören, spielt ab Freitag, 22. April, das antike Stück „Der Frieden“ nach Aristophanes. Seine Botschaft von Krieg und Frieden sei angesichts der Flüchtlingskrise hochaktuell, so der Verein. Die griechische Komödie wird zwölfmal im Herzog-Filmpalast in Schrobenhausen aufgeführt. Karten gibt es unter Telefon 08251/2046046 und im Internet unter: www.pegasus-theater.de. (bac)

FRIEDBERG

Am See ist Grillen nicht mehr erlaubt

Die Stadt Friedberg hat den öffentlichen Grillplatz am Friedberger See aufgelöst. Damit ist dort Grillen ab sofort untersagt. Auslöser dafür war, dass sich in den vergangenen Jahren zunehmend große Gruppen auf dem Grillplatz breitgemacht hatten. Dies führte dazu, dass sich Badegäste auf der unmittelbar angrenzenden Liegewiese durch Lärm und Rauch belästigt fühlten. Die Stadt sucht jetzt nach einem Ersatzstandort. (scha)

Mehr Ausländer sind ohne Job

Monatsbilanz Insgesamt steht der Arbeitsmarkt in der Region gut da: Die Zahl der Arbeitslosen sinkt. Eine Gruppe macht die Ausnahme. Wie sich die Agentur auf die zunehmende Zahl der Flüchtlinge einstellt

VON ANDREA WENZEL

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Augsburg sowie in den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg stimmt weiter positiv. Im Vergleich zum Februar ist die Zahl der Menschen ohne Job um 303 gesunken. Die Arbeitslosenquote verbesserte sich somit von 4,6 auf 4,5 Prozent. Im März des vergangenen Jahres lag sie noch bei 4,7 Prozent.

Betrachtet man die einzelnen Regionen gefolde, wird ein Stadt-Landgefälle deutlich: Die Arbeitslosenquote in Augsburg liegt mit 6,6 Prozent deutlich höher als in den beiden Landkreisen. Dafür sank der Wert aber im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,3 Prozentpunkte und damit stärker als die Quote in den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg. Dort ging sie

jeweils um 0,1 Prozentpunkte auf 3,1 Prozent beziehungsweise 2,8 Prozent zurück.

Deutlicher als bisher seien auf dem Arbeitsmarkt die Auswirkungen

Daten und Fakten

- **Stadt Augsburg** Die Arbeitslosenquote liegt bei 6,6 Prozent. Das sind 0,3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahresmonat.
- **Landkreis Augsburg** Hier liegt die Arbeitslosenquote bei 3,1 Prozent und damit um 0,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau.
- **Landkreis Aichach-Friedberg** Hier fällt die Arbeitslosenquote mit 2,8 Prozent am geringsten aus.
- **Kurzarbeit** Derzeit befinden sich im Bezirk der Arbeitsagentur Augsburg

gen der Flüchtlingswelle zu spüren. Mittlerweile hätten 30 Prozent der Arbeitslosen einen ausländischen Pass, berichtet die Arbeitsagentur Augsburg. Das seien aktuell 4953

27 Unternehmen in Kurzarbeit. Das sind fünf weniger, als noch im Februar.

- **Stellenbestand** Aktuell sind beim Arbeitsamt 4689 offene Stellen gemeldet. Bewerber für eine Ausbildungsstelle können derzeit auf mehr als 3900 Angebote zugreifen. Das sind mehr, als es Bewerber gibt.
- **Beschäftigungsentwicklung** Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und Männer ist auf 244 000 Menschen gestiegen.

Menschen. Aus den zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern kämen 1121 Arbeitslose. Unterm Strich entsprechen dies einem Anstieg von 173 Arbeitsuchenden oder 18,2 Prozent zum Vormonat. Im Jahresvergleich wird die Entwicklung noch klarer: Seitler verzeichnete die Agentur einen Anstieg um 458 Menschen oder 69 Prozent.

Eine Entwicklung, die abzusehen war, und die Arbeitsagentur daher nicht überraschend traf. „Wir haben früh angefangen, uns mit diesem Thema auseinanderzusetzen und sind deshalb gut vorbereitet. So haben wir unter anderem ein elfköpfiges Asylteam eingerichtet“, so Reinhold Demel, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Augsburg.

Das Asylteam kümmere sich ganz

gezielt darum, Asylbewerber in Arbeit zu bringen, sichte aber auch Unterlagen und Zeugnisse und prüfe, was davon in Deutschland anerkannt werden könnte.

Aus ähnlichen Projekten in der Vergangenheit habe man jedoch das Fazit ziehen müssen, dass die Ausbildungen oft nicht den hiesigen Standards entsprechen und die Deutschenkenntnisse nicht ausreichen, um Asylbewerber oder Ausländer erfolgreich zu vermitteln. Vermutlich komme man auch jetzt zu ähnlichen Ergebnissen.

Damit bilden Ausländer laut Arbeitsagentur mit 11,5 Prozent die größte Gruppe der arbeitslosen Menschen im Agenturbezirk, gefolgt von Arbeitslosen über 50 Jahren (5,3 Prozent) und jungen Menschen unter 25 Jahren (4,0 Prozent).